

Bahnverkehr

Wann rollen wieder Fernzüge in die Region? Bahn-Vorstand Ronald Pofalla zu Besuch in Trier

4. Februar 2022 um 16:25 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Foto: TV/Bernd Wientjes

Trier. Die von der Flut zerstörte Eifelstrecke soll bis Ende nächsten Jahres wieder durchgängig befahrbar sein. Auch soll sie elektrifiziert und auch zweigleisig ausgebaut werden. Das sagte Bahn-Vorstand Pofalla in Trier. Weniger konkret äußerte er sich in Sachen Fernverkehr in der Region.

Von [Bernd Wientjes](#)

Chefreporter

Die durch die Flut fast völlig zerstörte Eifelstrecke soll elektrifiziert und zweigleisig ausgebaut werden. Das sagte der für die Infrastruktur zuständige Vorstand der Deutschen Bahn, Ronald Pofalla am Freitag in Trier. Man sei derzeit mit der Landesregierung in aussichtsreichen Verhandlungen.

Von diesem Wochenende an fahren wieder regelmäßig Züge auf einem kleinen Teil der Eifelstrecke, nämlich von Trier-Ehrang nach Auw an der Kyll. Im Sommer soll dann der Abschnitt bis Gerolstein wieder befahrbar sein. Bis es wieder einen durchgängigen Bahnverkehr auf der Strecke bis Köln geben wird, dauert es laut Pofalla noch bis Ende nächsten Jahres.

Wann gibt es wieder Fernzüge von und nach Trier?

LESEN SIE AUCH



Eifelstrecke

Sieben Monate nach der Flut kommt der erste Zug in Kordel an



Bahnverkehr

Im Hochwasser gestrandet: Wie Loks von den überfluteten Schienen abgeschleppt werden

Keine konkrete Zusage machte er, was die Anbindung der Region an den Fernverkehr angeht. „Wir arbeiten weiter daran“, sagte der Ex-Politiker unserer Redaktion. Seit 2014 gibt es keine Fernzüge mehr von und nach Trier.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Oliver Luksic (FDP), wies darauf hin, dass die Bundesregierung das Ziel habe, den Fernverkehr zu stärken und mehr Menschen zum Umstieg auf die Bahn zu bewegen. Dazu gehöre auch, mehr Mittel- und Oberzentren an den Fernverkehr anzuschließen. Aber auch Luksic nannte keinen Zeitpunkt, wann wieder Fernzüge von und nach Trier fahren werden. Man habe aber ein Auge darauf, versicherte er gegenüber unserer Redaktion. Zunächst sei es aber wichtig, dass wieder Züge auf der Eifelstrecke fahren würden. Bei Bundesverkehrsminister Volker Wissing, der auch FDP-Landesvorsitzender ist, genieße die Strecke hohe Priorität. Der Bund stelle 770 Millionen Euro zur Verfügung, damit zwischen Trier und Köln wieder Züge fahren können. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten werde Berlin auch die Elektrifizierung der Strecke finanziell unterstützen, sagte Luksic.

Auch Güterzüge könnten über die Eifelstrecke fahren

Die rheinland-pfälzische Mobiladelsministerin Katrin Eder (Grüne) zeigte sich zuversichtlich, dass sich Land und Bahn zügig über die Planungen für die Elektrifizierung der Eifelstrecken einigen werden. Aber nicht nur durch die Eifel müsse es ein besseres und schnelleres Zugangebot geben, sondern in der gesamten Region, mahnte die Ministerin. Trier müsse wieder an den Fernverkehr angebunden werden, appellierte sie an Bahn-Vorstand Pofalla.

Der Wiederaufbau und die Modernisierung der Eifelstrecke sei auch eine Chance, sagte Achim Hallerbach, Vorsteher des Zweckverbands Schienen-Personennahverkehr (SPNV) Nord. Dadurch könnte es zu mehr und schnelleren Verbindungen kommen. Diese Hoffnung hat auch die Landrätin der Vulkaneifel, Julia Giesecking. Sie bringt nicht nur eine neue Verbindung von Gerolstein über Euskirchen nach Bonn ins Gespräch, sondern auch die Hoffnung, dass durch die Elektrifizierung und den zweigleisigen Ausbau der Eifelstrecke dort auch Güterzüge fahren könnten. Bahnexperten halten das zwar für realistisch, allerdings werde es sich dann allenfalls um regionale Transporte etwa für den Spindelhersteller Gerolsteiner handeln. Für internationale, schwer beladene Güterzüge sei die Eifelstrecke in einigen Abschnitten viel zu steil.

Vereinzelt gibt es in der Eifel Kritik an der Elektrifizierung und Plänen für Güterzüge auf der Strecke.